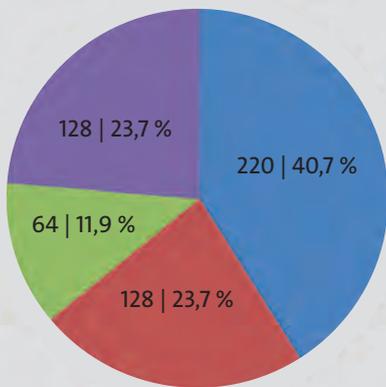


Maßnahmen: 68
 Partner: 16
 Aktionen: 540



Themenbereiche:

- Öffentlichkeitsarbeit und Öffentlichkeitsbeteiligung
- Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Kommunikation und Medien
- Naturmanagement

Maßnahmen im Hotspot-Projekt

Das Projektgebiet erstreckt sich von Norden nach Süden zwischen Ammersee und Zugspitze und von Osten nach Westen zwischen Kempten und Bad Tölz. Dabei folgen die Grenzen den beiden vom Bundesamt für Naturschutz ausgewiesenen Hotspot-Regionen „Ammergebirge, Niederwerdenfelser Land und Obere Isar“ und „Ammer-Loisach-Hügelland und Lech-Vorberge“. Das Gebiet umfasst insgesamt mehr als 3.200 Quadratkilometer, also etwa fünf Prozent der Fläche Bayerns. Die Region ist geprägt von den Alpenflusslandschaften Lech, Wertach, Isar, Loisach und Ammer. Diese haben zumindest in einigen Abschnitten noch ihren ursprünglichen Wildflusscharakter bewahrt. Ein Segen, denn naturnahe Flusslandschaften und ihre speziell angepassten Tier- und Pflanzenarten sind europaweit selten geworden.

Im Rahmen des Hotspot-Projektes wurden von 16 Projektpartnern 68 Maßnahmen durchgeführt. Auf den folgenden Seiten sind die aus den Maßnahmen resultierenden 540 erfassten Aktionen im Projektgebiet dargestellt. Unterschieden werden die Kategorien „Öffentlichkeitsarbeit und Öffentlichkeitsbeteiligung“, „Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“, „Kommunikation und Medien“ und „Naturraummanagement“. Dabei brachten einzelne Maßnahmen eine ganz unterschiedliche Menge an Aktionen und damit Punkten auf den Karten hervor. So sind Maßnahmen die flächenhaft wirken, wie zum Beispiel die Renaturierung an der Ammer oder die Anlage von Pilgerwegen, mit nur einem Punkt verortet, während andere Maßnahmen an einer Vielzahl von einzelnen Standorten stattfanden, wie beispielsweise die Wiederansiedlung von Seeforellen entlang der Ammer. Die Karten sollen vor allem einen Überblick geben über die Verteilung der Maßnahmen im Projektgebiet, können jedoch nicht als Maß für deren Umfang betrachtet werden.

Auswertungen nach Themenbereichen

Die meisten Aktionen lassen sich mit einem Anteil von 41 Prozent der „Öffentlichkeitsarbeit und Öffentlichkeitsbeteiligung“ zuordnen. Viele Aktionen gibt es mit jeweils 24 Prozent in den Bereichen „Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie im „Naturraummanagement“, während dem Bereich „Kommunikation und Medien“ nur knapp 12 Prozent der Maßnahmen zukommen (siehe Abbildung links).

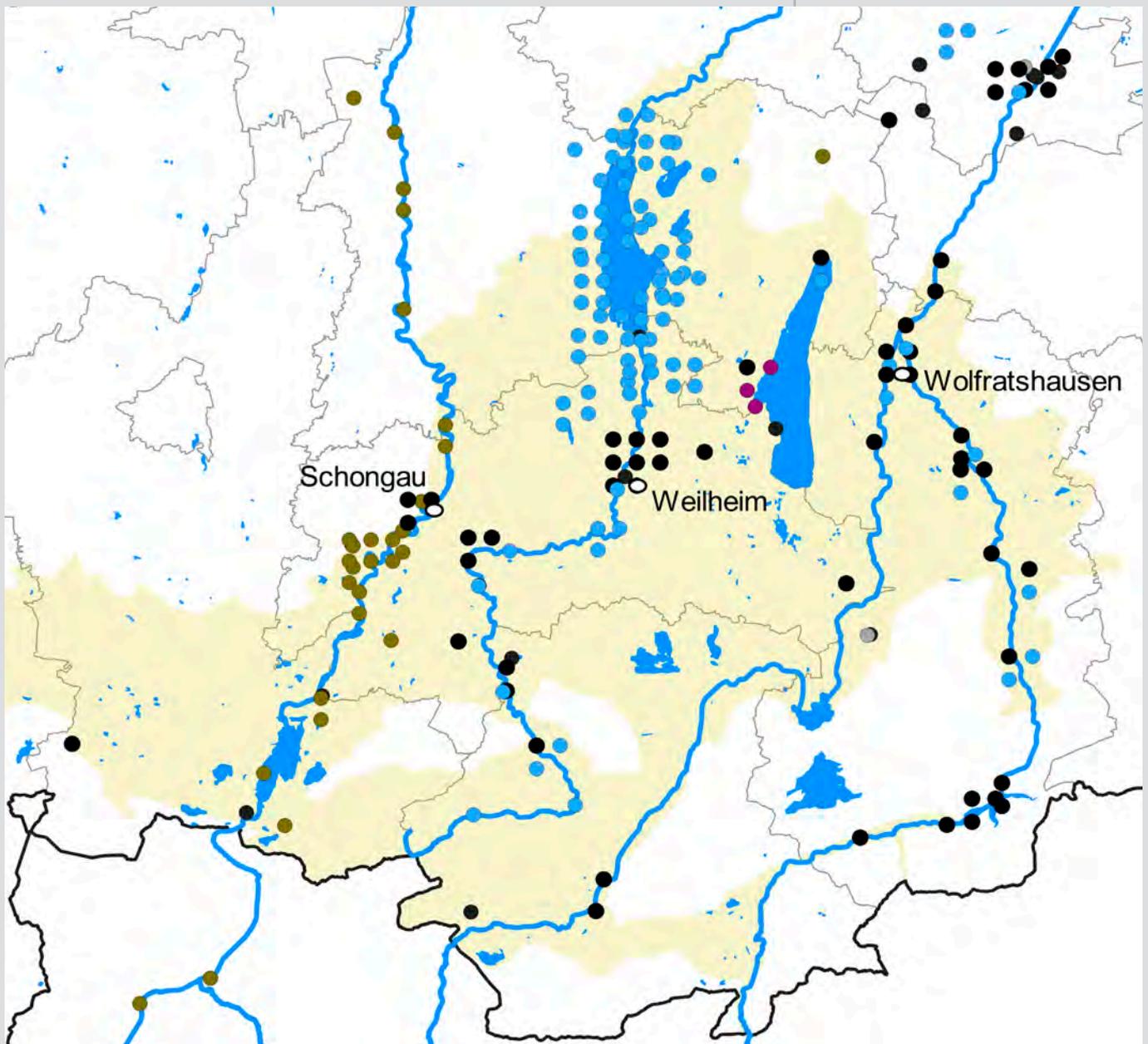
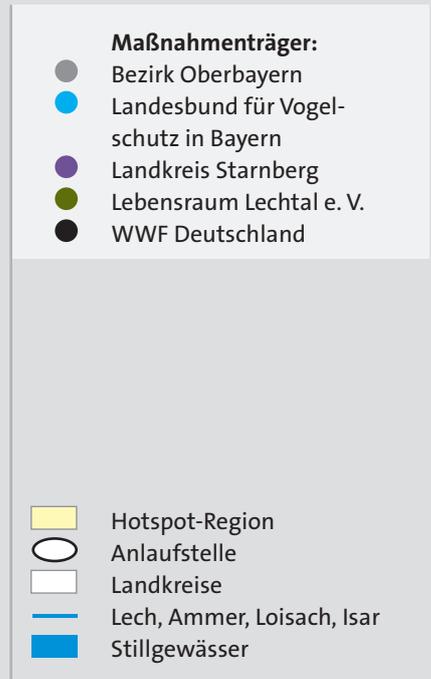
Auswertungen nach Landkreisen

Die mit Abstand höchste Aktivität des Alpenflusslandschaften-Projektes gab es im Landkreis Weilheim-Schongau, wo 42 Prozent aller Aktionen stattfanden. Im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen sind ca. 16 Prozent aller Aktionen verortet, während in den weiteren Landkreisen des Projektgebietes zehn Prozent oder weniger aller Aktionen stattfanden (siehe Tabelle rechts). 24 Aktionen fanden außerhalb des Projektgebietes statt und sind deshalb in den nachfolgenden Karten nicht erfasst.

Landkreise:	Maßnahmen	%
Weilheim-Schongau	228	42,2
Bad Tölz-Wolfratshausen	87	16,1
Garmisch-Partenkirchen	59	10,9
Starnberg	47	8,7
München (Stadt und Land)	37	6,9
Landsberg am Lech	35	6,5
Ostallgäu	23	4
außerhalb des Projektgebiets	24	4
Summe:	540	100

Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Öffentlichkeitsbeteiligung

Im Bereich des Ammersees konzentrierten sich zahlreiche Aktionen der „Mitmachflora Ammersee“ des Landesbundes für Vogelschutz (LBV). Dabei wurden öffentliche Pflanzen-Kartierkurse angeboten und die dabei erhobenen Daten in einem Onlineportal gesammelt. Weitere Aktionen des LBV waren Diskussionsforen entlang der Ammer im Rahmen der Maßnahme „Das Blaue Band“ sowie die Informationskampagne „Mensch Fluss – Fluss Mensch“, um die Sensibilität des Ökosystems Fluss bei Bootsfahrerinnen und -fahrern an der Isar zu thematisieren. Am Lech finden sich zahlreiche Aktivitäten des Lebensraum Lechtal im Rahmen der Maßnahme „Zeitzeugen – Landschaftszeugen“. Dabei wurde mit Lech-Anwohnern über deren persönliche Bezüge zum Fluss gesprochen und die Interviews 2019 in Form eines Buches veröffentlicht. Eine Reihe unterschiedlicher Maßnahmen fand durch den WWF statt – darunter Fotowettbewerbe zum Thema Fluss und Wasser, Aktionstage mit Exkursionen, Vorträgen und Lesungen und „Flussgespräche“ zur Erstellung einer „Hotspotkonzeption“. Weitere Maßnahmen wurden durch den Landkreis Starnberg („Die von den Alpen kamen“) sowie vom Bezirk Oberbayern („Dialogreihe“, „Evaluation“) durchgeführt.

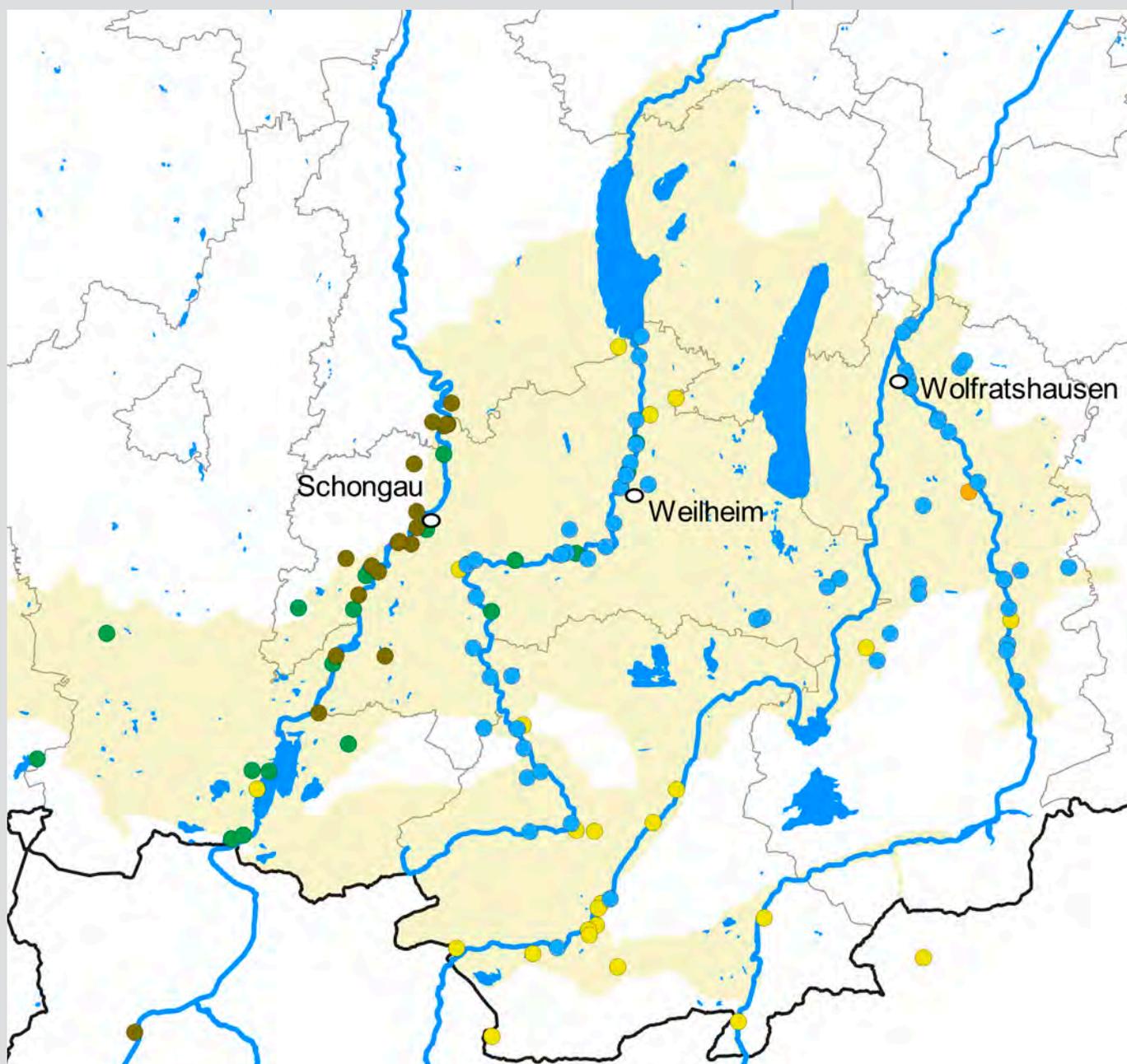


Maßnahmen im Bereich Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Karte zeigt Maßnahmen aus den Bereichen Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der Unterschied ist hierbei, dass beim Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung die Teilnehmenden nicht nur weitergebildet werden, sondern auch gezielt zu nachhaltigem Denken und Handeln befähigt werden sollen. Zahlreiche Aktionen gingen von der Kreisgruppe Weilheim-Schongau des BUND Naturschutz im Rahmen der Maßnahme „Expedition ins Blaue“ aus. Schulklassen wurden eingeladen einen Tag an den Flüssen Ammer, Lech und Wertach zu verbringen, um die biologische Vielfalt der Flüsse gemeinsam zu erkunden und hautnah zu erleben. Ein ähnliches Konzept boten der LBV im Rahmen von „Umweltbildung an der Isar“ und „Abenteuer Ammer“ sowie der Lebensraum Lechtal bei „Umweltbildung am Lech“ an. Auch das Katholische Kreisbildungswerk Garmisch-Partenkirchen brachte die Menschen an die Flüsse. Dazu wurde ein eigener Studiengang „Alpenflusslandschaften im Wandel der Zeit“ mit Exkursionen an und um die Projektflüsse ins Leben gerufen. Das Ziel war es, ein ganzheitliches Verständnis der Entwicklung der Flüsse zu vermitteln, insbesondere im Hinblick auf den historischen Kontext.

- Maßnahmenträger:**
- BUND,
 - Kreisgruppe WM-SOG
 - Jugendsiedlung Hochland
 - Katholisches Kreisbildungswerk GAP
 - Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
 - Lebensraum Lechtal e. V.

- Hotspot-Region
- Anlaufstelle
- Landkreise
- Lech, Ammer, Loisach, Isar
- Stillgewässer



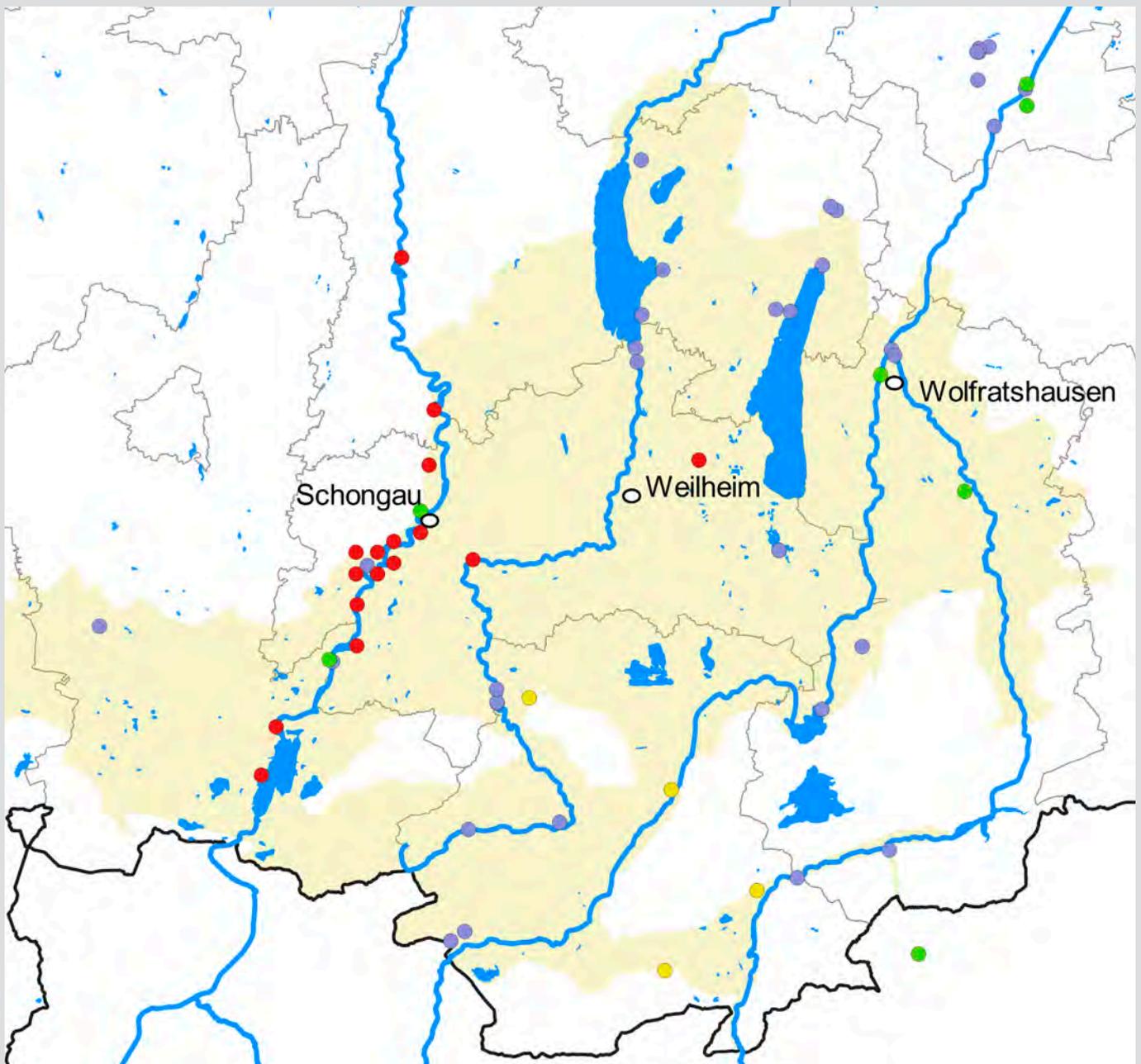
Maßnahmen in den Bereichen Kommunikation und Medien

In der Karte sind Maßnahmen verortet, welche Medien als Mittel zur Kommunikation von Flussthemen haben. Beim Projekt „LechErlebnisWeg“ des Tourismusverbandes Pfaffenwinkel wurden an zahlreichen Standorten Sitzbänke, Infotafeln, Videoinstallationen und sogar Fernrohre angebracht. Es werden dabei sowohl Naturschutzthemen als auch der kulturelle Hintergrund der Lechlandschaft angesprochen. Anders die Ausstellung „gerade wild. Alpenflüsse“ des Deutschen Alpenvereins, die zwar zunächst in München verortet war, seit 2019 aber als Wanderausstellung im Projektgebiet und darüber hinaus zu sehen ist. Sie zeigt, in welchem Spannungsfeld sich die Alpenflüsse bewegen – zwischen begradigt und eingedeicht, wild und ungezähmt. Selbst auf den Weg machen kann man sich durch „Vier Pilgerwege – Biodiversität und Schöpfungsspiritualität“. Sie wurden vom Katholischen Kreisbildungswerk Garmisch-Partenkirchen ins Leben gerufen und drehen sich um spirituelle und naturräumliche Themen. Man kann sich beim Wandern von einer eigens entwickelten App inspirieren lassen oder sich mittels der von der navama GmbH erstellten App „Vengo“ über Natur und Kultur im Pfaffenwinkel informieren.

Maßnahmenträger:

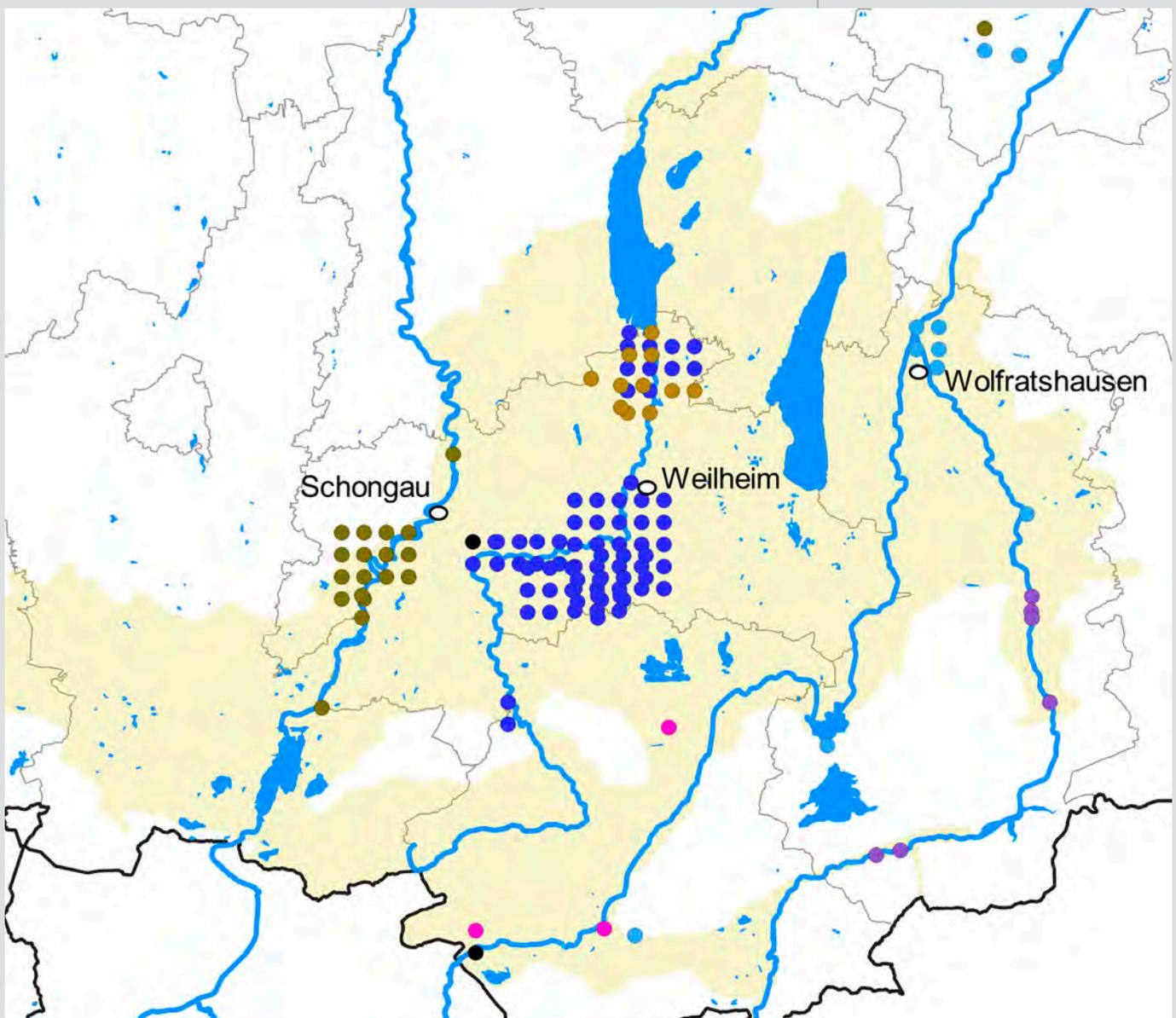
- Deutscher Alpenverein e. V.
- Katholisches Kreisbildungswerk GAP
- Tourismusverband Pfaffenwinkel
- navama GmbH

- Hotspot-Region
- Anlaufstelle
- Landkreise
- Lech, Ammer, Loisach, Isar
- Stillgewässer



Maßnahmen im Bereich Naturmanagement

Das Naturraummanagement umschließt vielfältige Naturschutztätigkeiten wie Pflege, Artenhilfsprogramme und Renaturierungsplanungen. Ein Schwerpunkt liegt entlang der Ammer südlich und nördlich von Weilheim. Hier kümmerte sich der Landesfischereiverband Bayern um den „Wiederaufbau der Seeforellenpopulation“, welche für das Ammersystem und andere Alpenflüsse mit Anbindung an kühle, tiefe Seen typisch ist. In der Karte sind die Besatz- und Kontrollpunkte dargestellt. Im weiteren Umgriff der Alpenflüsse waren vor allem die Schutzgemeinschaft Ammersee, der LBV, der Lebensraum Lechtal sowie das Landratsamt Bad-Tölz Wolfratshausen in Kooperation mit dem Isartalverein aktiv. So wurden im Rahmen der Maßnahmen „Vernetzung der Unteren Ammer bei Pähl“, „Wiederansiedlung der Tamariske am Lech“, „Reaktivierung der Litzauer Schleife“, „Pflege und Revitalisierung von Hangquellmooren an den Isarleiten“, „Weideprojekt an den Isarauen“, „Hilfe für den Flussuferläufer an der Isar“ sowie „Flusseeeschwalbe zurück am Fluss“ verschiedenste Biotoptypen und Wildflussarten unterstützt. Maßnahmen fanden oft an mehreren Standorten statt. Sie sind in der Karte auf Grund der Nähe zueinander teilweise mit einem Punkt dargestellt. Weitere Maßnahmen waren der „Biodiv-Check“, die „Wiederansiedlung des Alpen-Knorpellattichs“, die „Machbarkeitsstudie Renaturierung Ramsach“ des Landratsamtes Garmisch-Partenkirchen sowie die Renaturierungsplanung zur Deichrückverlegung an der Ammer durch den WWF.



Das Hotspot-Projekt wird von 18 Partnern getragen

Verbundpartner

